

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

TELEPHON GESCHÄFT 041-37110
PRIVAT 041-XXXX

Mr. Henri MICHEL

54, Rue de Tenbosch

Bruxelles 5./Belge

Hochverehrter Herr Michel !

In Ihrem Brief vom 5. Sept. 1962 schrieben Sie mir sehr freundlicherweise über die Zifferblätter meiner REINHOLD-Tischuhr. Ich hatte das Glück einen alten Auktionskatalog Mening Amsterdam 1937 zu bekommen, in welchem unter Nr. 165 eine sehr ähnlich vier-eckige astronomische Tischuhr mit den gleichen Abmessungen beschrieben und abgebildet ist. Ich lege Ihnen hier 1 Foto-Kopie zur Kenntnisnahme bei. Der Text lautet:

" Horloge-Astrolabe, en cuivre doré richement ciselé et gravé à ornements divers. Elle est de forme carrée à angles cantonnées de pilastres cannelées. Elle repose sur quatre pieds formés de figurines d'ours assis. Sur le plateau astrolabe. Sur les quatre faces, six cadrans. Ces divers cadrans indiquent: heures, jours, mois, années, phases du soleil et de la lune, le zodiaque, etc. Sur un des quatre coins ornements de dessins, l'inscription " KAL. NOVUM INDE "(X) - " KALEN. VETVE INDEX ". - Travail allemand du XVIIe siècle. - Dessus 23 X 23 cm. haut. 16 ct. Superbe pièce.

Ajouté un ouvrage descriptif, publié ~~Geneve~~ par Pierre Jacquier en 1704, qui, selon nous, décrit la présente pièce, elle fut autrefois en possession du Roi Casimir V. de Pologne. Voir la reproduction. Trotz meiner Bemühungen konnte ich bisher nicht feststellen, wohin diese bemerkenswerte Uhr verkauft wurde und ob sie noch existiert. Auch die erwähnte Schrift von Jacquier konnte ich leider noch nicht auftreiben, vielleicht wäre Ihnen das möglich. Ich würde jeden Preis dafür bezahlen. Das Gehäuse meiner Uhr ist etwas anders-abgesehen von den 4 Bären als Füßen. Jedoch ist es ein Glücksfall, dass das Zifferblatt korrekt ist in der Abbildung, wo bei mir etwas fehlt. meine Foto 309-8. Die beiden Ziffernringe hatte ich gemäss Ihren Anweisungen damals vertaucht und stimmte das beim Laufenlassen der Uhr genau. Nach der POLENUHR könnte man bei meiner Uhr die verloren gegangene Mittelpartie ergänzen. Im Ganzen scheint mir die Anordnung ähnlich zu sein wie bei der "ROTULA" aus einem Briker Missale des Stiftes Wilten von 1592 auf dem Schlussblatt des Heftes " Zwei astronomische Uhren von Andreas Yllmer " von Prof. Dr. Harro Kühnelt, Innsbruck verfasst und 1957 im Tiroler ~~Heimathbuch~~ Heimat-Jahrbuch für Geschichte und Völkerkunde veröffentlicht. Damit Sie sich ein Bild machen können, lege ich Ihnen ausser der Foto-Kopie der Polen-Uhr hier bei:

Gesamtansicht meiner Reinholduhr mit den beiden Zifferblättern wie bei der Polenuhr (Foto Nr. 516 -2, wo also die äusseren Zifferblätter richtig angebracht sind.

II. Blatt J. Fremersdorf LUZERN an Mr. Henri Michel, Bruxelles, 24. Jan. 1967.

Ferner lege ich Ihnen nochmals Foto 309-8 bei mit den beiden in Frage kommenden Zifferblättern, wo die äusseren Zifferung noch falsch und nicht umgetauscht sind. Auch die zweite Seite meiner Uhr (Foto Nr. 309-5) stimmt mit der zweiten Seite der Polenuhr überein. Wenn ich mit der Lupe recht sah, könnte ich in meiner Uhr ergänzen bei 309-8 den dritten und vierten Ring von aussen her nebst einer Schmuckscheibe in der Mitte. Die beiden äusseren Ringe 1 - 28 und der dunkle Ring mit den Sonntags-Buchstaben stimmen überein. Am rechten Polenzifferblatt kommt dann nach innen eine Zahlenreihenfolge I. - XV. - dann in einem weiteren durch Doppelstriche gekennzeichneten Ring: " CICLUS INDICATIONIS " und dann ist diese Mittelscheibe mit dichten Verzierungen bedeckt. Können Sie übereinstimmen?

Bei dem linken Zifferblatt ist bei meiner Uhr zusätzlich zu äusserst der Sonnenzyklus 1 - 28 ~~NNNNNNNNNNNNNN~~ der Mondzyklus I - XIX, der bei der Polenuhr allein zu äusserst ist, in genauer Reihenfolge, erscheint bei meiner Uhr I - XIX in unregelmässiger Reihenfolge, was wohl der Cyclus Epactorum ist ??? Bei meiner Uhr gehen die Jahreszahlen (Epakten) von 1592 bis 1724. Bei der Polenuhr kann ich nur eine Reihe Jahreszahlen von aussen nach innen untereinander erkennen von 1701

1720
1739
1758
1777
1796 &???

Da diese Polenuhr aber auf dem Horizontal-Zifferblatt um das Astrolab Tastknöpfe aufweist (für Zeitablesen in der Nacht) muss die Polenuhr in der Zeit meiner Uhr erstellt worden sein - wohl auch vom gleichen Meister ??? Vielleicht ist es Ihnen möglich die Sonntagsbuchstaben zu überprüfen, ob diese den gleichen Zeitraum innehaben. Wenn man die Schrift von Jaquier in die Hände bekäme mit der Beschreibung des Werks der Polenuhr, dann wüssten wir schnell mehr. Was könnte man unternehmen, um diese Schrift vielleicht doch irgendwo ausfindig zu machen.

Hochverehrter Herr Michel, ich hoffe gerne, dass ich Sie mit dieser Sache nicht belästige, sondern dass diese Nachforschung im Interesse unserer Kenntnis der Zeitmesskunst-Anfänge wichtig ist.

Auf OSTERN soll das Büchlein von Dr. Neumann vom Kunsthistorischen Museum Wien herauskommen: "Der königliche Uhrmacher Moritz Behaim und seine Tischuhr von 1559" die in meiner Sammlung ist. Dr. N. hat in den Wiener Archiven Verschiedenes Interessantes ausgegraben, darunter eine Eingabe von Moritz Behaim an König Ferdinand I. (Bruder von Karl V.) worin sich Behaim seiner Meisterschaft rühmt, dass er als Erster eine Uhr ohne Saite fertigte! Nach Dr. N. ist Mauricius Behaemb der älteste bekannte Wiener Uhrmacher und meine Tischuhr von 1559 die älteste erhalten gebliebene Federzuguhr. Ich besitze ja auch mit der astronomischen Tischuhr Pierre de Fobis 1535 die älteste erhalten gebliebene französische Federzuguhr., deren Werk wunderbar erhalten ist und voll funktioniert.

Ich bin auf Ihre Antwort sehr gespannt, die Sie wieder in französischer Sprache schreiben können, das ich gut lesen kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung
und in besonderer Wertschätzung

Ihr sehr ergebener

J. Fremersdorf

chargé

26 janvier 1967

Cher Monsieur Fremersdorf,

Je reçois ce matin votre lettre du 24 avec les photos de votre horloge carrée et celle de l'horloge vendue par Mensing en 1937. J'ai recherché dans les fiches du Musée de Chicago, auquel Mensing avait vendu en 1911 la collection Heilbronner, si l'horloge en question se trouvait à Chicago. Ce n'est pas le cas. Je ne vois pas, pour le moment, où elle pourrait être; mais je ferai attention à la question chaque fois qu'on me soumettra un catalogue ou une collection.

Je vais aussi faire des recherches pour l'ouvrage de Pierre Jacquier, que je ne connais pas. Malheureusement je dois vous demander un peu de temps: je pars en effet la semaine prochaine pour Bangkok, où je serai jusqu'à la fin de Février. A mon retour, et dès que j'aurai expédié tout ce qui va s'amoncèler ici pendant un mois, je ferai l'enquête que vous me demandez.

Il n'y a aucun doute que votre horloge et celle du roi Casimir soient du même auteur; mais je suis étonné de voir que l'ouvrage de Jacquier est de 1704 et que vous lisiez sur le calendrier des dates de 1701 à 1796. Faut-il en déduire que les horloges seraient du XVIIe siècle? Cela me paraît étonnant. Etant donné que l'horloge Mensing porte des index pour le calendrier nouveau (grégorien) et ancien (julien) il faudrait plutôt croire à un instrument à peu près contemporain de la réforme du calendrier (1582) Sur votre horloge, photo 309-8, on lit sur le calendrier des dates à partir de 1592, et ceci me semble plus logique.

Excusez-moi donc de répondre aussi brièvement à votre lettre et de vous donner si peu d'indications utiles. Je ferai un effort pour vous documenter mieux dès mon retour.

Vous voyez que je n'arrive pas à m'arrêter en Suisse. Je suis un peu comme l'ogre avec ses bottes de sept lieues, qui n'arrivait pas à s'arrêter près de chez lui. J'espère cependant trouver un jour le temps de faire un saut jusqu'à Lucerne, et serai heureux de faire votre connaissance personnelle. D'ici-là croyez, cher Monsieur Fremersdorf, à toute ma sympathie et à mes meilleurs sentiments.

H. Michel